

Handlungskonzept Inklusion
und Barrierefreiheit

Workshop Teilhabe an
Demokratie, Bürger-
beteiligung und Nutzung
digitaler Angebote am
8.06.2021

ERGEBNISSE

Juli 2021

Dokumentation Workshop 1

Teilhabe an Demokratie, Bürgerbeteiligung und Nutzung digitaler Angebote

Video-Konferenz am 08.06.2021 von 16:00 Uhr – 18:00 Uhr
Teilnehmer*innen: 23 Teilnehmer*innen

Moderation

- Ruth Kupper, Fachbereich Demokratie und Strategie, Team Bürgerschaft und Beteiligung

Technische Einweisung und Protokoll

- Katrin Hofner
- Noemi Prats, Praktikantin im Büro der Beauftragten Frau Frenz

1. Begrüßung und Einführung (Ruth Kupper)

- Wir verfolgen alle das gleiche Ziel: Wir möchten, dass alle Menschen am gesellschaftlichen Leben in Mannheim teilhaben können. Mannheim soll noch inklusiver und noch barrierefreier sein
- Inklusion und Barrierefreiheit betrifft sehr viele unterschiedliche Bereiche. Um arbeitsfähig zu sein, haben wir im Vorfeld vier thematische Workshops konzipiert.
- Es gibt viele Schnittstellen zwischen den einzelnen Themenbereichen. Diese machen wir im zukünftigen Handlungskonzept deutlich
- Schön, dass das Thema aus so vielen Blickwinkeln aus betrachtet werden kann: Begrüßung der anwesenden Vertreter*innen des Gemeinderates, der Expertinnen in eigener Sache, der Initiativen, Vereine und Institutionen, der Kolleg*innen aus der Verwaltung und alle Interessierte.
- Begrüßung der anwesenden Gebärdensprachdolmetscherinnen
- **Vorstellung der Ziele des Workshops**
 - Über Sachstand informieren: Was gibt es bereits?
 - Über bestehenden Handlungsschwerpunkte und Maßnahmen sprechen: Welche müssen noch ergänzt werden?
 - Neue Handlungsschwerpunkte und Maßnahmen sammeln: Was brauchen wir in Zukunft?

- **Ablauf des Workshops**
 - Stand der Dinge - Überblick für alle (Plenum)
 - Arbeit in Kleingruppen (Kleingruppen) (ca. 45 Minuten) mit folgenden Fragestellungen:
 - Wo stehen wir als Stadtgesellschaft bei diesem Thema?
 - Was fehlt? Welche Handlungsschwerpunkte gibt es noch von Seiten der Institutionen, Bürgerschaft, Verbänden, Vereinen, Politik und Wirtschaft?
 - Welche zusätzlichen/neuen Handlungsschwerpunkte sollen in Zukunft berücksichtigt werden?
 - Kleingruppe 1: Teilhabe an Demokratie und Bürgerbeteiligung
 - Kleingruppe 2: Nutzung digitaler Angebote
- Bericht aus den Kleingruppen (Plenum)
- Ausblick (Plenum)

2. Stand der Dinge in Mannheim

Ursula Frenz stellt den Stand der Dinge vor mit Blick auf

- den Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention für die Stadt Mannheim (2011)
- die Handlungsschwerpunkte und Maßnahmen aus der verwaltungsinternen Bestandsaufnahme (2020)
- die Umfrage auf dem Beteiligungsportal und Interviews in Leichter Sprache (2021)

Diese Informationen finden Sie in den beiliegenden Folien.

3. Ergebnisse der Arbeit in den Kleingruppen

3.1. Ergebnisse der Kleingruppe 1: Teilhabe an Demokratie und Bürgerbeteiligung

(Moderation Claudia Mauser, Fachbereich Demokratie und Strategie, Team Bürgerschaft und Beteiligung)

Wo stehen wir als Stadtgesellschaft bei diesem Thema?	Bemerkung
Handlungsschwerpunkte / Maßnahmen- Beiträge von der Stadtverwaltung (Bestandsaufnahme 2020)	
Ombudsfunktion der Beauftragten für die Belange von Menschen mit Behinderungen	
Barrierefreie und selbstbestimmte Teilhabe an Wahlen	
Barrierefreier Bürgerdienst	
Barrierefreiheit und Leichte Sprache auf dem Beteiligungsportal	
Forum Behinderung	
Barrierefreies Veranstaltungsmanagement	
Trilaterale Projektkooperation Mannheim-Chişinău und Czernowitz „Den öffentlichen Raum neu denken. Bürger gestalten ihre Zukunft“	
Ergänzt am 08.06.2021	
DGB: AK Senior*innen kümmert sich um Mobilität (barrierefreier Zugang zu Krankenhäusern etc.).	
DGB: Verankerung von Wirkungsrechten (Landesebene, aber auch auf kommunaler Ebene)	
Gesundheitstreffpunkt Mannheim: Website ist ergänzt: Einfache Sprache, Erklärvideos	
AG Barrierefreiheit, Abendakademie: Ausstellung bei der Abendakademie: Räume, bei denen Besucher*innen Barrieren/Hürden nachempfinden konnten. (s. Frankfurt Museum Dialog im Dunkeln)	Ausstellung „Barrierefreiheit im Sozialraum erlebbar machen“. Die Ausstellung wurde 2016 in einem Netzwerk bestehend aus dem Landesverband Baden-Württemberg und der Kontaktstelle Viernheim des BSK sowie dem BBSV (Badischer Blinden- und Sehbehinderten Verein) betreut.
Verwaltung: Freiwilligenbörse: Engagementmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung wurden in der Börse aufgenommen.	Kann sich hier auch ein Mensch mit Behinderung engagieren?
Verwaltung: 68Deins! - Jugendgipfel 2021 bindet Kinder und Jugendliche mit Behinderung ein	
Bermuda Funk: Bermuda-Funk Radiokanal „Einfach reden“ (Sonntag)	
Mannheimer Bündnispartner-Projektförderung mit Kernziel „Demokratie stärken“ z.B. Förderung kulturelle Teilhabe (Papier) oder Themeninsel der Abendakademie mit niedrigschwelligem Angeboten, wie „Mannheim spricht“	

Mannheimer Bündnispartner-Projektförderung: Qualifizierungen zum Thema „Barrierefreies Veranstaltungsmanagement“	
Abendakademie: Verschiedene Kursangebote (auch) für Menschen mit Behinderung. Barrieren niedrig halten	
Abendakademie: Selbsthilfegruppe Analphabeten Ludwigshafen-Mannheim (SALuMa): Kurse mit der Abendakademie: Teilnehmer*innen haben dadurch Fähigkeiten gewonnen, sich leichter zu beteiligen (und sich trauen)	Eine Gruppe hilft, die Barrieren zu senken
Abendakademie: Sensibilisierungskurse für Mitarbeiter*innen	
Mannheimer Bündnispartner-Projektförderung: Angebote während der Mannheimer Aktionstage für die Inklusion von Menschen mit Legasthenie und Dyskalkulie	
Verwaltung und Mannheimer Bündnispartner: Werkstattträte der Menschen mit Behinderung, geben Informationen weiter an die Mitarbeiter*innen Werkstattträte der Diakoniewerkstätten	

Welche zusätzlichen/neuen Handlungsschwerpunkte sollen in Zukunft berücksichtigt werden?	Bemerkung
AG Barrierefreiheit: Bei der Beteiligung der AG ist noch Luft nach oben. Mit jeder Art von Anliegen (nicht nur Bauanträge) kann die AG mit einbezogen werden. Bekanntheit steigern, mitdenken. Bei den Bauanträgen wird die AG regelmäßig angeschrieben, bei anderen Vorhaben jedoch nicht. → als Schritt gesetzlich verankern! Die AG wird aber schon bei einigen Projekten einbezogen.	
Tages-Nachrichten in Leichter Sprache (regional, kommunal, weltweit), bei dem man auch ein Meinungsbild abgeben kann (digital und analog)	
Herausforderung: Wie will man Personen Gehör verschaffen, die sich nicht trauen oder Probleme haben, zu kommunizieren? → Formate, wie Zufallsauswahl oder spontane, bilaterale Gespräche vor Ort führen	
Verwaltung: Buchung, Informationen, Video-Konferenzen etc. alles über das Internet (z.B. Online-Ticket für den Luisenpark und Freibäder) → Angebote auch für Personen ohne digitalen Zugang/technische Möglichkeiten. Technische Unterstützung (Hardware) und Personen befähigen (Know-How), daran teilzunehmen. Z.B. bei Seniorentreffs. Zusammenbringen von technik-affinen und technik-fremden Menschen	
Bürgerinformationssystem ist schwierig für Personen, die das System noch nicht kennen. Hier muss der Zugang einfacher werden für eine politische Teilhabe. Inkl. Youtube-Kanal. Es wird bisher allg. wenig erklärt und ist schwer zugänglich (niedrigschwelliger)	
Wahlen: Schablonen für seheingeschränkte Menschen um selbstbestimmte Teilhabe an Wahlen zu ermöglichen.	Frage im Plenum: wer übernimmt hier in Zukunft die Kosten?
Dokumente zusätzlich zum amtlichen Bescheid, auch barrierefrei für sehbehinderte/blinde Menschen zur Verfügung stellen als Audio-Datei oder lesbares PDF oder in Braille-Schrift (wie bei Rentenbescheid, Krankenkasse)	

3.2. Ergebnisse der Kleingruppe 2 Nutzung digitaler Angebote

(Moderation Ursula Frenz, Fachbereich Demokratie und Strategie)

Wo stehen wir als Stadtgesellschaft bei diesem Thema?	Bemerkung
Handlungsschwerpunkte / Maßnahmen- Beiträge von Stadtverwaltung (Bestandsaufnahme 2020)	
Digitale Wegeleitung in städtischen Gebäuden	
Corporate Design-Manual – in Gestaltungsrichtlinien auf Barrierefreiheit verweisen	
Restrukturierung u. Neukonzeption der externe digitale Medien (Homepage, Apps)	
Umsetzung der kommunalen Digitalisierungsstrategie: barrierearme digitale Bürgerservices Aufbau von Hochschulpartnerschaften: Unterstützung von Forschungsprojekten zur Förderung der Inklusion durch Erkenntnisgewinn und/oder neue, optimierte digitale Anwendungen	
Stadtkarte mit Inhalten zur Barrierefreiheit	
Suche auf Basis von Geodaten barrierefrei gestalten	
Ergänzt am 08.06.2021	
BBSV: Beratung von Verwaltung/Institutionen durch BBSV-Projektgruppe (Prüfung digitaler Angebote, Beratung)	Ehrenamtliche Ressourcen beim BBSV sind jedoch begrenzt.
RNV: Informationen zum ÖPNV digital barrierefrei zur Verfügung stellen	
Diverse Anbieter: Digitaler Zugang zu Kulturangeboten wurde in Corona-Zeiten mehr zur Verfügung gestellt	Was davon ist barrierefrei erreichbar?

Welche zusätzlichen/neuen Handlungsschwerpunkte sollen in Zukunft berücksichtigt werden?	Bemerkung
<ul style="list-style-type: none"> • Schulung und Sensibilisierung der verantwortlichen öffentlichen Stellen im Hinblick auf die Anforderungen der Barrierefreiheit • Dazu gehören auch z. B. Finanzamt, Versorgungsamt, Schulen • Beispiele: <ul style="list-style-type: none"> - Leichte Sprache, Untertitel bei Videos, Leichter Zugang, überflüssige Reize weg - Nicht nur Telefonnummern, auch E-Mails (für gehörlose Menschen), ggf. Dolmetscherdienst - Lesbarkeit für Sehbehinderte Menschen (Schriftgröße, Kontraste) - Digitale Formulare barrierefrei ausfüllen können - Richtlinien WCAG/BITV für alle zur Verfügung stellen 	

Mitarbeiter von Verwaltungen und anderen Arbeitgebern müssen darauf achten, dass blinde und sehbehinderte Menschen dort arbeiten und alle digitalen Anwendungen nutzen können.	
Barrierefreiheit muss auch bei anderen Mitgliedern der Stadtgesellschaft (private Dienstleister z. B. Online-Banking, online-Einkauf) beachtet werden – Wie kann Stadtverwaltung motivierend und aufklärend wirken?	
Analoge Formate/Möglichkeiten für Teilhabe weiterhin ermöglichen (z.B. Anmeldungen in Corona-Zeiten).	Im Plenum kam der Hinweis, dass viele Menschen noch kein digitales Endgerät besitzen.
Nach Anwendungen suchen und ggf. informieren, die über Diktierfunktion Formulare ausfüllen können (z.B. Menschen mit mehrfachen Behinderungen, Menschen, die nicht gut lesen und schreiben können)	
Guideline für digitale barrierefreie Veranstaltungen, d.h. auch barrierefrei Video-Formate nutzen	
Informationsstellen für Gehörlose über Veranstaltungen etc., Informationen auffindbar machen	
Taubblinde Menschen benötigen mehr Assistenz	
Wie gehen wir in Zukunft mit Notfallmeldungen (z.B. Probearlarm) um? Wie erhalten gehörlose Menschen diese Meldungen, u.a. wenn sie kein digitales Endgerät haben?	
Wie erreichen gehörlose Menschen z.B. FIPS Bus-rnv oder Stadtverwaltung um online-Dienstleistungen zu nutzen, zu buchen. Welche Alternative gibt es zu Telefonischer Beratung? Können die Dienststellen schnell auf Gebärdensprachdolmetschdienstleistungen zugreifen?	Gemeinsamer Praxistest zw. FB 33 – Gehörlosenverein wurde vereinbart

4. Hinweise und Anmerkungen aus dem Chat:

Gebärdentelefon Bundesweit

https://www.115.de/DE/Gebaerdentelefon/gebaerdentelefon_node.html

5. Ausblick:

- Sie haben nach dem Workshop eine Woche die Möglichkeit, uns weitere Themenschwerpunkte und Maßnahmen (Bestand oder zukünftig wichtig) zu nennen
- Protokoll wird vor der Sommerpause verschickt und auf dem Beteiligungsportal veröffentlicht
- Der 2. Workshop wird stattfinden
am **Donnerstag, 7. Oktober, von 15:30 bis 18 Uhr**
voraussichtlich im Stadthaus N1, 68161 Mannheim.

Bitte notieren Sie sich schon heute den Termin!